Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 63. Sonnabends den 14. März 1829.

Preußen.

Berlin, vom 11. März. — Der Justiz-Commissarius Karl Anton Drühe zu Büren ist zum Notarius im Bezirk des Ober-Landes-Gerichts zu Paderborn, der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Borchert zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadt-Gerichte zu Cammin und den Unter-Gerichten des Camminschen Kreises, mit der Anweisung seines Wohnsitzes in Cammin, und der bisherige Kammer-Gerichts-Referendarius Ebmeier zum Justiz-Commissarius bei dem Land-Gerichte zu Halle an der Saale bestellt worden.

Der Ober-Jägermeister Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen ist von hier nach Carolath abgereist.

Der kaiserl. russische Feldjäger Alexandrow ist als Courier von Paris kommend und nach St. Petersburg gehend hier durchgereist.

Köln, vom 4. März. — Die diesjährige hiesige Faschingsfeier war wieder recht heiter, und bewährte den Ruf der vorherigen. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich von Preußen haben dieselbe mit Ihrem Besuche zu beehren geruhet. Das Thema, welches den Darstellungen des großen Maskenzuges zum Grunde lag, war ein Narrentag, der die Angelegenheiten des Frohsinns zu berathen hatte. Das Resultat der Berathungen fiel dahin aus, daß der horazische Spruch: „Die Welt ist voller Narren," auch forthin bestehen solle. Recht bunt und glänzend war die Reihe der Mummenschaar, unzählbar die Menge der aus der Nähe und Ferne herbeigeströmten Zuschauer. Die Anordner werden in den wohlthätigen Zwecken, die das Fest des Frohsinns fördern hilft, den schönsten Lohn ihrer Bemühungen finden.

Posen. Am 4. März Abends nach 10 Uhr brach in der Stadt Bentschen Feuer aus, und legte trotz der schleunigsten Hülfe mehrere Häuser in Asche. Die schöne katholische Kirche stand in Gefahr, von den Flammen ergriffen zu werden, wurde jedoch glücklicherweise gerettet.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die St. Petersburger Zeitung enthält folgende amtliche Nachrichten vom Kriegsschauplatze:

Der General-Feldmarschall Graf Wittgenstein berichtet, daß zufolge der Anordnung des Generalmajors Malinowski, Befehlshabers des Detaschements in den Festungen Turno und Kale, Freiwillige des Infanterie-Regiments Schlüsselburg und des 9ten Jäger-Regiments, unter Anführung des Majors Stepanow vom Grusinischen Grenadier-Regiment, am 6. Febr. die aus 30 Fahrzeugen bestehende türkische Flottille, welche in der Mündung des Flusses Osela, unweit Nikopolis überwinterte, überrumpelt, und 29 derselben, zusammt der Takelage und den Zwiebackvorräthen verbrannt haben. Dieses kühne Manöuvre hat uns nur 2 Soldaten gekostet, während der Verlust des Feindes sich auf 30 Todte erstreckt. Außerdem haben wir 20 Bulgaren gefangen genommen, die an einer Ufer-Batterie, welche der Flottille zum Schutze dienen sollte, arbeiteten. Die einzige Kanone, die sich bereits auf jener Batterie befand, haben die Unsrigen in die Donau versenkt, weil es nicht möglich war, sie wegzubringen. Die Details dieser Expedition werden, nach Eingang der Nachrichten darüber, unverzüglich mitgetheilt werden.

Deutschland.

München, vom 3. März. — Nachrichten aus Rom vom 24. Februar zufolge, waren Se. Maj. der König an diesem Tage nach Neapel abgereiset, von da Allerhöchstdieselben nach 8 Tagen nach Rom zurückkehren wollten. Der königl. Leibarzt, Herr Geheime

Rath von Hartz, war wegen einer Unpäßlichkeit in Rom zurückgeblieben, indessen hoffte man dessen baldige Wiederherstellung. In der Gegend von Florenz hatte noch tiefer Schnee gelegen.

Der herkömmliche Metzger-Sprung in den Fischerbrunnen auf dem großen Platze, ist gestern mit der gewöhnlichen Feierlichkeit gehalten worden. Heute (Dienstags) wird ein auf dieses Herkommen sich beziehendes Stück im k. Theater gegeben werden.

Dresden, vom 1. März. — Vorgestern Abends gaben 6 Kanonenschüsse das Signal des Aufbruchs des Eises in der Nähe des Königsteins; indessen ist bei wieder eingetretenem Frost noch kein Eisgang erfolgt, der den Bewohnern Dresdens immer ein sehr erhabenes und fürchterlich schönes Schauspiel darbietet. — Auch im heurigen Winter haben sich mehrere adeliche Familien zu Vorstellungen auf einem Privat-Theater vereinigt, deren Ertrag den Armen gewidmet ist. Sie finden diesmal im sogenannten Coselschen Palais Statt, das vormals der kaiserlich österreichische Gesandte bewohnte. — Ehemals erhielt Sachsen aus Spanien Merinosschafe, um seine Heerden zu veredeln; jetzt aber tritt der merkwürdige Fall ein, daß ein Hr. Schmalz, ein verständiger und erfahrner Dekonom in Cloßen bei Bautzen, eine Heerde von 30 sächsischen Schaafwiddern nach Spanien übersendet. Sie sollen in Wagen dahin transportirt werden.

Frankreich.

Paris, vom 4. März. — Am 1sten d. nach der Messe hatten die fremden Botschafter und Gesandten die Ehre, Sr. Majestät dem Könige und der königl. Familie ihre Aufwartung zu machen. Se. Majestät präsidirten demnächst im Ministerrathe, bei welchem der Dauphin zugegen war.

Vorgestern empfing der König in einer Privataudienz die Marschallin Marquise Maison. Demnächst hatte der englische Schiffscapitain Hr. Dillon die Ehre, Sr. Majestät von dem Seeminister vorgestellt zu werden.

Die Deputirtenkammer hat, nachdem in ihrer letzten Sitzung vom 28sten v. M. die Bureaux neu zusammengestellt worden waren, vorgestern die verschiedenen Präsidenten derselben, so wie die Bittschriften-Commission und noch eine zweite Commission, welche sich mit der Proposition des Grafen Sebastiani wegen der Abzüge von den Militair-Pensionen beschäftigen soll, ernannt. Letztere besteht aus dem General Sebastiani selbst, ferner aus dem General Grafen Gérard, dem Obersten v. Jacqueminot, dem Grafen v. Laborde, dem Vicomte v. Pannat, dem Baron Lepelletier d'Aulnay, dem Baron Oberkampf und den Herren Amat und Dartigaux. Hierauf wurde unter die Bureaux eine Proposition des Hrn. Pelet vertheilt, worin dieser darauf anträgt, daß die besondere Ernennung von vier Vice-Präsidenten künftig ganz wegfalle, und diese Stellen hinführo denjenigen vier Candidaten zur Präsidentur zu Theil werden, welche von dem Könige nicht gewählt worden sind.

Herr Marchal hat auf das Büreau der Deputirten-Kammer fünf Bittschriften von Einwohnern der Stadt Nancy niedergelegt, worin diese die Wiederherstellung der National-Garde, die Aufhebung des Universitäts-Monopols, ein Gesetz wegen der Verantwortlichkeit der Minister, und die Zurücknahme der beiden Gesetze wegen der Zusammenstellung der Deputirtenkammer auf sieben Jahre, und wegen des doppelten Abstimmens in den Bezirks- und Departements-Wahl-Collegien verlangen.

Die liberalen Blätter sind im hohen Grade ungehalten darüber, daß die Wittwe Bertrand-L'Hosdiniere mit ihrer Eingabe an die Kammer abgewiesen worden ist. Der Courier français äußert, daß nach dem Betragen zu urtheilen, welches der Graf von Portalis bei dieser Gelegenheit beobachtet habe, man hätte glauben sollen, daß noch der Graf Peyronnet Großsiegelbewahrer sey, so sehr habe er es sich angelegen seyn lassen, den Prokurator zu Domfront zu entschuldigen, und dadurch zu beweisen, daß in seinen Augen die gute Absicht auch die verwerflichsten Mittel heilige. Der Constitutionel meint, Hr. von Portalis müsse sich selbst die Schuld des Aergernisses beimessen, wozu die Wittwe Bertrand durch ihre Bittschrift Anlaß gegeben habe; im vergangenen Jahre habe nämlich der Minister feierlich versprochen gehabt, den Procurator zu Domfront, als Strafe für seine gewaltthätige Handlung, von seinem Posten zu entfernen, und nur, weil solches nicht geschehen, habe die Bertrand sich jetzt veranlaßt gesehen, ihre Sache vor die Kammer zu bringen.

Man behauptet mit Gewißheit, daß der Bericht über die Communal- und Departemental-Gesetze noch in dieser Woche erstattet werden soll.

Neben den Bällen mit geschichtlichen Charaktermasken, die dieses Jahr am Hofe gegeben werden, und mit den Maskenbällen dieser Art, wie sie schon länger an deutschen Höfen üblich sind, vorzüglich im großen Aufwande wetteifern, werden im bürgerlichen Publikum auch viele Privatbälle gegeben, wobei die Kosten geringer, aber der Aufwand an Witz und Geist desto größer ist. Jene witzigen Naivetäten, jene geistvollen Dummheiten, welche zuerst vom Theater des Variétés ausgingen, und das dramatische wie das pekuniaire Glück des berühmten Brunet machten, sind noch lange nicht erschöpft. Auf den Privatbällen letzter Art erscheinen jetzt häufig dergleichen Charaktermasken, und die dabei vorkommenden Wortwechsel im Sinne der Maske stellen meistens kleine Scenen vor, wobei man besonders die Lächerlichkeiten des Tags geißelt. Der jetzige Kampf zwischen Romantikern und Klassikern z. B. giebt reichlichen Stoff dazu. Die Eingeladenen bei Hofe und zu den Gesandten müssen sich dieses Jahr zu großen Ausgaben verstehen; die Modistinnen

Schneider, Schuster und Stoffhändler machen dabei eine reiche Erndte; man sagt, beim Balle des österreichischen Herrn Botschafters habe man die Ausgabe für das Costüm einer einzigen Quadrille auf 40,000 Fr. geschätzt, und bei der Frau Herzogin von Berry haben die Hofleute an einem Abende an 300,000 Fr. ausgegeben. Die frohen Scenen auf den Privatbällen kosten weniger; dabei bereichern sich nur die Maskenvermiethungs-Magazine. Man hat spottend gesagt, der französische Kunstfleiß werde bei diesem Carneval mehr verdienen, als bei den Bemühungen der Handels-Commissionen, wo wahrscheinlich alle Hoffnungen für den Tabaksbau, für die Weinerzeuger, für den Zuckerhandel und alle Wünsche für die Verminderung der Preise des Eisens unerfüllt bleiben werden. — Wir haben jetzt die Bestätigung der ungünstigen Nachrichten aus Mexico erhalten; bei dem Blutbade und der Plünderung in Mexico ist zwar kein Franzose umgekommen, aber vier französische Häuser sind ausgeplündert worden. Der bürgerliche Krieg ist unvermeidlich, weil die innern Provinzen sich nothwendig erklären müssen, mit welcher Parthei sie es halten wollen. An unserer Börse ist man der Meinung, die neuen amerikanischen Freistaaten werden ein ähnliches Schicksal haben, wie Donna Maria da Gloria, und Ferdinand VII. werde sich mit dem englischen Cabinette leicht einverstehen. (Allg. Ztg.)

Nachrichten aus Toulon zufolge hat die Division vor Algier wiederum einige lebhafte Gefechte mit kleinen feindlichen Schiffen gehabt. Algier ist nicht leicht zu blokiren; wegen des seichten Fahrwassers können unsere Kreuzer nicht dicht genug an's Ufer gelangen; daher behalten die Algierer viel Freiheit. Die Flotte wünscht nichts so sehr, als ein größeres Gefecht mit den Korsaren.

Das Journal des Débats theilt den Auszug aus einem Schreiben seines Correspondenten in Livorno vom 17ten v. M. mit, worin dieser eines Gespräches erwähnt, welches er mit Lord Cochrane zu der Zeit, wo derselbe im dortigen Hafen in Quarantaine lag, gehabt hat, und wonach der Lord sich über die gegenwärtige Lage Griechenlands im Allgemeinen vortheilhaft äußert, zugleich aber auch auf die Nothwendigkeit hinweist, eine gewisse Anzahl Truppen vorläufig noch im Lande stehen zu lassen. „Der Ackerbau," so soll derselbe sich unter andern ausgesprochen haben, „macht auf Morea befriedigende Fortschritte. Der Anblick des Landes hat sich, seitdem die Türken daraus verjagt worden, völlig geändert; der Gewerbfleiß regt sich aufs Neue, die meisten Kriegs-Fahrzeuge widmen sich dem Handel, und treiben bereits Schifffahrt an den Küsten Italiens. Läßt man der jetzigen Generation nur noch einige Jahre Zeit, sich von den vielen Unfällen, die ihre Vorfahren erlitten, zu erholen, so ist das Land gerettet, und kann wieder einen Rang unter den europäischen Nationen einnehmen. Wird aber Griechenland schon jetzt von den Franzosen gänzlich geräumt, so wird alles Neuentstandene schnell wieder zu Grunde gehen; es ist daher absolut nothwendig, daß man noch Truppen im Lande stehen lasse, um die Regierung zu befestigen, und den Intriguen, zu welchen Eifersucht und Ehrgeiz Anlaß geben möchten, zuvorzukommen. In diesem Augenblicke scheint Alles ruhig zu seyn, man gehorcht dem Präsidenten, und alle Anführer sind ihm ergeben; mehrere von ihnen aber machen Pläne für die Zukunft, und ich kann daher meine innere Ueberzeugung nicht oft und lebhaft genug aussprechen, daß ich Griechenland für verloren halte, wenn man es schon jetzt sich selbst überläßt. Die Organisation des Landes wird dagegen bei einem verlängerten Aufenthalte fremder Truppen leicht vorschreiten; die Heerführer achten und fürchten die Franzosen, und die Gegenwart dieser Letzteren wird der Regierung zu einer moralischen Stütze dienen."

In Calais soll sich am 21sten v. M. folgende Geschichte zugetragen haben: Ein wohlhabender Landmann aus Audruik wurde von seinem bedürftigen Bruder um einige Unterstützung für sich und die Seinigen angesprochen und beschied ihn zu seiner Frau, die ihm das Nöthige geben werde. Diese aber wies den Bittenden hart ab. Als der Mann nach Hause kam und erfuhr, daß man seine Befehle nicht befolgt, schickte er sogleich einen Bedienten mit Lebensmitteln an seinen Bruder. Allein der Bote kam mit seiner Last und der Meldung zurück, daß der Bruder mit 3 Kindern sich in einen Brunnen gestürzt und ertränkt habe. Voller Zorn ergriff der Unglückliche sein Gewehr und erschoß seine Frau auf der Stelle.

Spanien.

Madrid, vom 19. Februar. — Die wahre Ursach der Spannung zwischen mehreren Mitgliedern unseres Cabinets ist folgende. Man wird sich erinnern, daß der Kriegsminister im Pardo war, um, während der Krankheit des Generals, der, in Abwesenheit des Gen. d'Espanna, die k. Garde befehligt, dessen Commando zu übernehmen. Der Minister hatte einen Büreauchef und mehrere Beamte seines Ministeriums mitgenommen, und es scheint, als ob dieser kleine Anschein von Büreaukratie Herrn Calomarde mißfallen habe, der auch sein Mißvergnügen in Ausdrücken zu erkennen gab, die wohl vermuthen ließen, daß ihm die Personen, welche sich dem König so sehr näherten, einiges Mißtrauen einflößten. Die Folge hiervon war, daß der Büreauchef und die Beamten nach Madrid zurückkehren mußten. Wenige Tage nachher ward ein besonderes Ministerkonseil gehalten, worin es sehr lebendig herging, dergestalt, daß man selbst durch die Thüren etwas davon vernahm. Was indeß vorging, konnte niemand wissen, da man Sorge getragen hatte, alle Horcher zu entfernen. Da indeß selbst von dergleichen Scenen bald etwas zu verlaut-

baren pflegt, so hat man seitdem erfahren, daß sich die Erörterung zuerst um das Heer und die Kosten drehte, welche dessen Vermehrung verursachen dürfte. Der Kriegsminister soll den, schon früher von ihm gethanenen, Vorschlag erneuert haben, die k. Freiwilligen aufzulösen, die, nach seiner Ansicht, durchaus zu nichts nützen und jährlich 60 — 70 Mill. Realen (ungef. 6 Mill. Thlr.) kosten, welche Summe namentlich durch die Zusatz-Maravedis aufgebracht wird, welche zu den Consumtionssteuern in den Städten hinzugefügt werden, und die, nach der Berechnung des Kriegsministers, für ein zweijähriges regelmäßiges Kriegsbudget ausreichen würden. Der Minister soll darauf vorgeschlagen haben, diese Zusatz-Maravedis zur Bestreitung der Kosten der Vermehrung des Heeres anzuwenden. Dieser Vorschlag soll von Seiten des Hrn. Calomarde, der nur in diesen Freiwilligen die Sicherheit des Thrones sieht, lebhaften Widerspruch gefunden haben und der Streit so heftig geworden seyn, daß man mehrere Tage lang glaubte, daß der Sturz des Kriegsministers die Folge davon seyn würde.

Man versichert, daß der König 300 Dekorationen der verschiedenen Orden für die Soldaten und Beamten des französischen Heeres bewilligt haben, welches im J. 1823 nach Spanien einmarschirte.

Hinsichtlich des Berichts des Generalpostdirektors ist es allerdings wahr, daß die Postkutschen seit einiger Zeit weniger angegriffen werden, als sonst, und dies geschieht namentlich, seitdem zwei Leute mit Karabinern bewaffnet auf dem Kutschdeckel sitzen (größtentheils ehemalige Straßenräuber). Man versichert außerdem, daß die Postdirektion sich noch eines eigenen Mittels bediene, ihre Postkutschen vor Gefahr zu schützen. Sie assekurirt sie nämlich förmlich bei der nächsten Bande, die für einen Geleitsschein, welcher für die andern Banden gilt, eine gewisse Belohnung erhält. Dieser Assekuranz-Vertrag wird von beiden Theilen pünktlich beobachtet.

Pariser Blätter schreiben aus Madrid vom 19ten Februar: „Man spricht noch immer von einer Reise, welche JJ. MM. nach Ostern in die Bäder von Carratraca bei Malaga unternehmen würden. Der lange Zeit verhaftet gewesene Marco del Pont, welcher beschuldigt war, den Agraviados in Catalonien bedeutende Geldsummen verschafft zu haben, ist auf Befehl des Königs, der sich die Prozeß-Acten zu eigener Durchsicht vorlegen ließ, in Freiheit gesetzt worden. Die Regierung trifft ernstliche Anstalten, um die Truppen in Havana zu verstärken, und diese Insel zum Sammelplatze einer großen Expedition nach den Küsten Neu-Spaniens zu machen. An alle Truppen-Corps ist die Aufforderung ergangen, sich für den überseeischen Dienst als Freiwillige zu stellen, und sich zu dem Ende bei ihren Commandeurs zu melden. Aus den bei dem Büreau des Kriegsministeriums eingegangenen Berichten ergiebt sich, daß die Zahl der Truppen, welche nach Cuba zu gehen wünschen, den sechsten Theil der ganzen Armee beträgt. — Der hiesige Theater-Unternehmer, Herr Gaviria, wünschte zum Besten des Civil-Krankenhauses einige maskirte Bälle in den Sälen des Theaters zu veranstalien, konnte aber von dem Corregidor, Tadeo Gil, die Erlaubniß dazu nicht erhalten. — Es hat sich eine Räuberbande in der Provinz Salamanca, eine andere in Biscaya und eine dritte in Gallicien gezeigt. — Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Graf von Ofalia das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten, welches Hr. Salmon interimistisch besitzt, erhalten, und der Herzog von San Fernando an seine Stelle bei dem französischen Hofe treten wird.“ — Der im Courier français enthaltene Artikel aus Madrid, worin von der Emigration der aus Madrid vertriebenen Familien der Indefinidos und Ilimitados die Rede war, ist gänzlich von französischen Journalisten erfunden, indem auch nicht das Geringste dieser Art hier vorgefallen ist. — Die Untersuchung gegen den ehemaligen Capitain von Neu-Castilien, General Don Juan Caro, ist so weit vorgeschritten, daß sich der aus Generalen bestehende Kriegs-Rath nächstens damit beschäftigen wird.

Cadix, vom 13. Februar. — Man meldet von Orotava, dem Hauptorte von Teneriffa, daß man in der Gegend ein kleines Geschwader von Buenos-Ayres Capern bemerkt habe, das nach der spanischen Küste hingestreut sey. Es soll von dem Unter-Admiral von Buenos-Ayres, Fournier, befehligt werden, und aus einer Corvette „der 25. Mai“ die 32 Sechs und dreißigpfünder führt und 50 Mann Bemannung hat, aus zwei Galliotten-Briggs, jede von 10 24pfündern und 50 Mann, und aus einer Galliotte von 8 Kanonen, Achtzehnpfünder, und ebenfalls 50 Mann Bemannung bestehen.

Portugal.

Lissabon, vom 14 Februar. — Vorgestern hatte die franz. Fregatte Thetis den Hafen verlassen. Man erzählt darüber tausend Dinge, eines immer lächerlicher, als das andere. Die Miguelisten behaupten: der Capitain habe wegen des, den Constitutionellen gewährten Schutzes, einen scharfen Verweis von seiner Regierung erhalten und sei abgesetzt worden: die Constitutionellen dagegen sagen, daß, nachdem die Fregatte mit dem, in diesen Tagen angekommenen, Transportschiffe, eine Menge Kanonen und 4000 Gewehre erhalten, sie damit nach Terceira gesegelt sey, wo mehrere franz. Schiffe zu ihr stoßen würden. Das Wahrscheinlichste ist indeß, daß diese Fregatte auf einen Kreuzzug nach den Küsten von Madeira abgegangen ist, von wo sie in 14 Tagen wieder hier eintreffen wird. Es dürfte leicht möglich seyn, daß sie, bei dieser Gelegenheit, Nachrichten über das einzöge, was in Terceira vorgeht: übrigens ist es wahr, daß sie Kriegsbedürfnisse und Lebensmittel auf sechs Monate erhalten hat.

Das Transportschiff, welches alles dies gebracht, ist bereits wieder nach Rochefort zurückgesegelt. Die Handlungsbrigg, der Courier von Lissabon, geht morgen früh, mit dem Visconde v. Canellas an Bord, nach Havre ab.

Der Marq. von Crol, der Agent der Apostolischen in Frankreich, hat vorgestern mehreren Personen seiner Parthei ein großes Mittagsessen gegeben. Der Agent des englischen Packetboots und seine Familie waren ebenfalls dazu eingeladen, und dabei gegenwärtig.

England.

London, vom 27. Februar. — Der Courier, bekanntlich bisher einer der eifrigsten Gegner der Emancipation der Katholiken, scheint doch, nach der Gestaltung der Dinge seit der Eröffnung des Parlaments, es rathsam zu finden, seine Sprache allmählig zu ändern, und nicht ein Oppositionsblatt zu werden. In den Blättern vom 21sten und 26sten d. M. enthält er zwei, mit „Vetus" unterzeichnete, ziemlich lange Schreiben, deren Verfasser, unter wiederholter Erklärung der innigsten Anhänglichkeit an die protestantische Kirche und Verfassung, doch nicht nur versichert, daß er keineswegs gegen alle, den Katholiken zu machende Bewilligungen gesinnt sey, falls man ihn nur von deren Nothwendigkeit und Gefahrlosigkeit überzeuge; sondern auch, mit vielen Lobeserhebungen des Herzogs von Wellington, sich dahin ausspricht, daß ein solcher Mann, dem das Land seine Rettung verdanke und der, von seinem hohen Standpunkte herab, am besten die wahre Lage der Dinge zu erkennen vermöge, das vollste Vertrauen verdiene, und mindestens berechtigt sey, zu verlangen, daß man ihm die Gelegenheit zur Darlegung seiner Ansichten und der Staatsgründe für sein dermaliges Verfahren gewähre.

Die Mehrzahl, heißt es in einem Briefe aus London, und zwar die aufgeklärtere und ächt christliche, wird unserem Herzog von Wellington die Ehre und das Verdienst um die Emancipation wohl nicht streitig machen, ja ihn laut als das Haupt derselben anerkennen, und ihm dafür auch dankbar seyn; aber in eben dem Grade mag er auch wieder von eben den Menschen wegen der portugiesischen Angelegenheiten getadelt und gemißbilligt werden. Man sieht leider, daß die Politik, und nur allein die Politik die Leiterinn und Führerinn dieser verschiedenen Handlungen ist, daß das Gefühl hier durchaus keinen Antheil weder an der Emancipation noch an den unglücklichen Portugiesen hat. Und so sehe ich denn auch nichts Großes mehr an der ersten Handlung; nur eine kalte Politik, einen starren, festen Sinn, welcher so weit geht, daß er sich Gewaltthätigkeiten, auf seine Macht gestützt, erlaubt, die Sie, wenn ich Ihnen eine Erzählung davon machte, in Erstaunen setzen würde. Gewalt geht vor Recht. (Neckar-Ztg.)

Die anerkannte portugiesische Königin Donna Maria wird uns bald wieder verlassen; sie hat bei uns nicht gefunden was sie gesucht hat. Man sagt, sie reise wieder nach Brasilien. Warum denn aber nicht zu ihrem erlauchten Großvater? man weiß doch, daß früher sogar Schritte gethan wurden um sie dorthin zu führen. Vielleicht ist es auch englische Politik, daß diese junge, zarte Prinzessin nun diesen weiten Weg wieder zurückmachen muß? was bei der Insel Terceira vorfiel war ja auch nur englische Politik rc. (Neckar-Z.)

Aus Dublin meldet man, daß mehrere heftige Antikatholiken die Absicht gehabt haben, das Haus des General-Fiscals zu überfallen, jedoch in ihrem Vorhaben durch die Obrigkeit, welche davon Nachricht erhalten hatte, gestört wurden. Es gelang der Polizei, wiewohl nicht ohne Mühe, den, auf der Straße, in welcher das Haus des General-Sollicitors liegt, bereits versammelten Haufen zu zerstreuen, und sich des Anführers desselben zu bemächtigen.

Vor einigen Tagen fand die jährliche Versammlung der Eigenthümer der Londoner Universität statt. Dem in selbiger vorgelesenen Jahres-Bericht zufolge belief sich die Einnahme der Universität gegen 60,000 Pfd., und die Ausgabe gegen 48,000 Pfund, wonach ein Ueberschuß von ohngefähr 12,000 Pfd. in der Kasse verblieb. An einzelnen freiwilligen Beiträgen waren 772, und von Seiten der Studenten an Universitäts-Gebühren 1900 Pfd. eingegangen. An Studenten zählte man 557, und von diesen 100 in der Lateinischen, 77 in der Griechischen und 91 in der mathematischen Klasse. Man erwartete im nächsten Jahre die Zahl der Studirenden verdreifacht, und im darauf folgenden vervierfacht zu sehen. Es ward beschlossen den Studenten aus der Bibliothek Bücher nach Hause zu verabfolgen, und die Lesezimmer der Bibliothek selbsttäglich von Morgens 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Abends von 5 bis 9 Uhr offen zu halten.

Aus Glasgow sind fünf Fallimente gemeldet, worunter das Haus W. Kelly mit einem Minus von mehr als 200,000 Pfd.

Aus Madras meldet man vom 16ten September v. J., daß die Birmanen an der Küste von Tennasserim, unweit der neuen Niederlassung der Engländer wieder feindliche Demonstrationen machen. — Von dem zu Kittoor genommenen Kriegsschatz, der bis zum 20sten April über 12 Mill. Rupien betrug, wird die Hälfte unter die Truppen, die ihn dem Feinde abnahmen, vertheilt werden, die andere Hälfte wandert in die Koffer der ostind. Compagnie.

Noch vor zwei Jahren mußten die nördlichen Hochländer von der Küste aus mit Getreide versorgt werden; jetzt aber ist es durch sorgfältigen Anbau des Bodens so weit gekommen, daß sie nicht nur ihre eigenen Bedürfnisse befriedigen, sondern noch überflüssige Vorräthe nach London zu Markt bringen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 19. Febr. (3. März.) — Nach dem feierlichen Te Deum in der Hofkirche des Winterpallastes am 14ten (26sten) d. M. für die Einnahme der Festung Turno, wurden die dem Feinde abgenommenen Fahnen in den Hauptstraßen der Residenz umhergetragen.

Der Graf St. Priest, Pair von Frankreich und der Flügel-Adjutant Sr. Maj des Königs von Preußen, von Massow sind in dieser Residenz angelangt.

Der Baron Vitzthum, Oberschenk des Hofes von Sachsen-Weimar, hat die Residenz verlassen.

Die nord. Biene enthält ein aus Kischineff vom 9ten d. M. datirtes Schreiben des Fürsten D., worin der Zustand der russischen am rechten Donau-Ufer befindlichen Truppen während des gegenwärtigen Winters geschildert wird. Es heißt darin: „Pravody ist bekanntlich ein in militairischer Hinsicht wichtiger Punkt, und demzufolge von Seiten der Regierung in ganz vorzüglichen Vertheidigungsstand gesetzt worden. Der Platz ist von ziemlichem Umfange, und besteht aus 5 — 600 Häusern und einigen Moscheen. Alle diese Gebäude sind von den garnisonirenden Truppen eingenommen. Die dort liegenden 4 Regimenter haben bequeme und warme Quartiere; die Baracken in den Redouten sind vortrefflich. Die in mehreren beisammen liegenden Häusern eingerichteten Lazarethe beider Brigaden sind durch bedeckte Gänge mit einander verbunden; für frische Luft, gesunde Speisen und Getränke, und allgemeine Reinlichkeit, so wie auch für russische Bäder, ist hinlänglich gesorgt. In Folge dieser Maaßregeln sind die dem hiesigen Klima eigenthümlichen Krankheiten gänzlich unterdrückt worden, und es befinden sich in jedem Regimente keine sechzig Kranke, eine Zahl, die selbst in Rußland als sehr mäßig angesehen wird. Die Moscheen sind zu Vorrathsmagazinen benutzt, die Kirchen auf das Schönste eingerichtet und mit Heiligen-Bildern geschmückt worden, die man in Pravody ausgegraben hat; wo sie wahrscheinlich von früheren christlichen Einwohnern vergraben worden waren. Die Soldaten erhalten täglich eine Portion Fleisch und Branntwein; Lebensmittel sind für mehrere Monate vorhanden, und fast täglich kommt neue Zufuhr an; es ist bei allen diesen Anstalten mithin kein Wunder, wenn der Soldat heiter, zufrieden und dankbar ist. Die Straße von Pravody nach Devno, obgleich sie von den Straßen von Schumla, Arnautlar und Kosludschi durchkreuzt wird, ist frei von Feinden, die sich zwischen den Dörfern in Aidos und Schumla zerstreut haben und von Schneemassen umringt, an Lebensmitteln für Menschen und Pferde Noth leiden. Von Krankheiten aller Art heimgesucht, sind sie froh, daß man sie in Ruhe läßt. In Devno befindet sich ein Kosaken-Regiment in einem Lager, das von zwei Redouten beschützt wird; eine dritte Redoute wird errichtet. In einer derselben befinden sich 6 Compagnieen, und in der andern zwei; die Befestigungswerke sind mit vorzüglicher Sorgfalt ausgeführt. Die Truppen sind in Baracken vertheilt; jede Compagnie hat ihre, inwendig mit Brettern verschlagene Baracke, und jeder Soldat seine Pritsche; geheizt wird jede durch einen Kamin und zwei Oefen; alle sind mit Ziegeln gedeckt. Um die Pfeiler, welche die Decke tragen, sind die Gewehre und ein Theil der Munition aufgestellt. Mit einem Wort, man glaubt sich in einer schönen Kaserne zu befinden. Die Gemüsegärten von Devno liefern hinlänglich Knoblauch und Meerrettig, die sehr vortheilhaft auf die Gesundheit des gemeinen Mannes einwirken. Die Wälder sind voll Wild und Schweine, die sich nach dem Abzuge der hier sonst angesiedelten bulgarischen Familien dahin verlaufen hatten, und beinahe völlig wild geworden sind. Fast täglich machen die Jäger reiche Beute, so daß die Truppen im eigentlichen Sinne des Worts im Ueberflusse leben. Es giebt nur sehr wenige Kranke, und das sehr gut gebaute Lazareth steht fast ganz leer. Am Ufer des Devno-Flusses ist ein großes russisches Bad erbaut, in dem sich die Soldaten täglich Compagnieenweise baden. — In Gebedschi befinden sich gute Erdhütten, und die Truppen haben es dort eben so gut als in Devno; im Regiments-Lazareth lagen nur 22 Kranke, und seit dem sechswöchentlichen Aufenthalte des dort stehenden Regimentes war die Zahl der Kranken nie größer gewesen, und gestorben waren nur zwei. Die Zufuhren kommen aus Varna zu Wasser, und werden zwei Werste von diesem Posten aufgelagert. — Varna ist gegenwärtig eine vollständige und stark besetzte Festung, und wenn man das Treiben im Innern und die Menge von beschäftigten Griechen und Armeniern sieht, so glaubt man sich in einer Stadt des russischen Asiens zu befinden. Odessa versorgt diesen Platz nicht nur mit den nothwendigsten Lebensbedürfnissen, sondern auch mit Allem, was Luxus und Bequemlichkeit erheischen. — Baltschick und Kovarna bietet mit seinen Häfen den dort liegenden Truppen so viele Vortheile dar, daß sie sich des wünschenswerthesten Zustandes erfreuen. Lazarethe und Wohnungen sind vortrefflich. Se. Majestät der Kaiser, der für Alles sorgt, was den Soldaten Ruhe und Erleichterung verschaffen kann, hatte bei seiner Anwesenheit den Befehl gegeben, Glasscheiben kommen zu lassen, Fensterrahmen zu machen, und diese sowohl als die Thüren mit Woilocken (eine Art Filz) zu beschlagen. — Basardschick kann jetzt für eine Festung angesehen werden; die darin liegende Division hat den Angriff von 30,000 Feinden nicht zu fürchten; es ist kaum glaublich, daß dieser Platz in so kurzer Zeit das geworden, was er ist. Abgesehen von den Festungswerken, die ihren Erbauern die größte Ehre machen, sieht man hübsche Häuser, reine Straßen und einen großen stark besuchten und mit allen möglichen Waaren

versehenen Bazar. — Was die übrigen von unseren Truppen besetzten Punkte in Bulgarien betrifft, so bedürfen sie keiner besonderen Erwähnung, indem sie unseren Grenzen näher liegen und leichter mit allem Nöthigen versorgt werden können." — „Aus dieser kurzen Uebersicht — heißt es am Schlusse dieses Schreibens — kann man sich überzeugen, daß unsere auf dem rechten Donau-Ufer befindlichen Truppen sich keinesweges in der verzweifelten Lage befinden, wie sie von ausländischen Zeitungen geschildert wird; sie leben zufrieden, ruhig und leiden an nichts Mangel."

Die Tiflisser Zeitung enthält unter der Rubrik: „Auswärtige Nachrichten" folgenden Artikel: Choi vom 30. December (11. Januar.) Nach Abzahlung des verabredeten Theiles vom 8ten Kurur der persischen Kontribution, langte der Prinz Bagram-Mirza, Sohn des persischen Thronerben Abbas-Mirza, in Grundlage des Friedenstraktates von Turkmantschai, in Choi an, um dieses Gebiet von der russischen Verwaltung in Empfang zu nehmen. Unsere dortigen Truppen rückten am 29. December (10. Januar) von Choi aus und zogen sich nach Bajazed, um den gegen die Türken agirenden linken Flügel, den der General-Major Pankratjew commandirt, zu verstärken. Am 8ten (20sten) Januar waren diese Truppen in dem Dorfe Zangezor unweit Bajazed einzutreffen bestimmt. Somit haben wir gegenwärtig die persischen Lande völlig geräumt.

Nachrichten von der türkischen Grenze zufolge, machen die Türken in Asien starke Anstalten zu dem bevorstehenden Feldzuge, und allem Anscheine nach, werden mit dem ersten Strahle des Frühlings die Kriegsoperationen wieder beginnen. In Erzerum, heißt es, sollen außer den übrigen Truppen, sich auch noch acht tausend Mann regulärer Infanterie befinden.

Krakau, vom 18. Februar. — Nach Briefen aus Petersburg vom 31. Januar glaubte man daselbst, daß der Kaiser um die Mitte künftigen Monats die Hauptstadt verlassen und sich nach Warschau begeben werde. Die Stimmung der russischen Nation ist für den Krieg, und die von Varna aus befohlene Rekrutirung, welcher noch eine neue folgen soll, wird mit großer Thätigkeit betrieben. Es heißt, die nächste Rekrutirung werde zwei Mann auf 100 waffenfähige betragen. Demnach wären seit dem Jahre 1826 zehn Mann auf hundert ausgeschrieben worden, und der klare Beweis vorhanden, daß die russische Armee mehr Bajonette zählt, als je die französische in ihrer glänzendsten Epoche. Man spricht hier von der nahen Zusammenkunft zweier großen Monarchen; doch scheint dieses wohl noch ungewiß. Daß das beste Einverständniß zwischen den christlichen Mächten herrsche, leidet keinen Zweifel, da alle Nachrichten aus Petersburg sich mit größter Zuversicht darüber äußern, und die Thronreden der Könige von Frankreich und England als Bestätigung dienen. Die Handelsverhältnisse zwischen Rußland und Preußen, welche Vieles für die Erleichterung des gegenseitigen Verkehrs zu wünschen übrig lassen, sollen, wie es heißt, durch eine neue Uebereinkunft wichtige Abänderungen erhalten. Auch glaubt man die polnische Regierung werde einen eignen Bevollmächtigten nach Rom schicken, um über ein Konkordat am heiligen Stuhle zu unterhandeln. (Allg. Ztg.)

Italien.

Livorno, vom 23. Februar. — Lord Cochrane hat seine funfzehntägige Quarantaine im hiesigen Lazareth beendigt. Die letzten Nachrichten aus Neapel, welche bis zum 19ten d. reichen, berichten nicht das Mindeste von den Fiebern, welche sich in den dortigen Gefängnissen gezeigt haben sollen, woraus zu schließen ist, daß die Krankheit nicht bedeutend seyn muß.

Griechenland.

Napoli di Romania, vom 10. Januar. — In Poros rüstet man 8 bis 10 Fahrzeuge zu der Expedition nach Kandien aus, deren Oberbefehl Hadgi Cristo haben wird. Auch hier werden Vorbereitungen getroffen; man hat aber bis jetzt nicht mehr als 200 Pferde zusammenbringen können. Am 26sten v. M. hat Cristo von der Regierung wieder 60 bis 80,000 Piaster zur Bildung der Reiterei erhalten, welche bei dieser Expedition die Hauptrolle spielen soll. Vor einigen Tagen brachte ein Schiff aus Malta die Stempel der neuen Münze, welche die Regierung in Napoli schlagen lassen will. General Sebastiani kam hier an, reiste aber beinahe gleich wieder zu Lande nach Navarin ab, obgleich die benachbarten Berge mit Schnee bedeckt waren. Dieser General hat mit der Goelette „L'Estafette," die der Admiral Rigny ihm zu seiner Verfügung überlassen, die ganze Küste des Caps Sunium bis zum Meerbusen von Korinth besucht, und von allen wichtigen Punkten Pläne aufgenommen, wie z. B. von den Ebenen von Eleusis und Megara, und von den Umgebungen des Dorfes Ambelaki, das zwischen den Ruinen des alten Salamis erbauet ist, wo sich ein bequemer und wegen seiner geringen Entfernung von Attika vertheilhafter Hafen befindet, der sehr gut einer Armee zum Vorrathsmagazin dienen könnte.

Ein Schreiben aus Aegina vom 17. Januar in französischen Blättern sagt: „Die Bevölkerung des Peloponneses kann sich ungefähr auf 300,000 Seelen belaufen, und jene der ihn umgebenden Inseln auf die Hälfte. Unter diesen Bewohnern finden die meisten ein Feld und einige Steine, mit denen ein Haus bald aufgeführt ist; allein in Morea, auf den Inseln, und besonders auf der von Aegina, finden sich viele Flüchtlinge aus Rumelien, die dem größten Elend preisgegeben sind. Das hiesige amerikanische Comite läßt einige Unterstützungen austheilen; der Präsident ver-

wendet einen Theil der Subsidien, um die Lage dieser Unglücklichen zu erleichtern, allein dergleichen Unterstützungen können nicht ewig währen, und man wird also einen Theil von Rumelien den Griechen abtreten, oder sie im Peloponnese kolonisiren müssen. Das letztere Mittel dürfte aber höchst wahrscheinlich den Griechen am wenigsten gefallen; sie scheinen mit Recht auch Attica, Theben u. s. w. zu verlangen, jene Provinzen, die sie ebenfalls mit ihrem Blut getränkt haben. Um eine Macht dritten Ranges aus den Hellenen zu bilden, und um vollkommen selbstständig zu werden, bedürften sie auch noch Thessaliens und des Epirus. Allein es steht zu befürchten, daß ein allgemeiner Friede ihren Vorstellungen Eintrag thun werde, dieses wäre jedoch ein Unglück für sie und vielleicht auch für uns; denn Morea bliebe dem nahen Einflusse der Engländer preisgegeben, und dieses würde dann die einzige Frucht, welche wir aus all'unsern Opfern geerndtet hätten. Der Politik Frankreichs wäre es angemessen, Alles dazu beizutragen, um wenigstens aus Hellas einen so viel als möglich unabhängigen Staat zu bilden, und dann wäre die Politik doch einmal in Einklang mit der Humanität; daß Frankreich dieses selbst wünscht, daran ist nicht wohl zu zweifeln, allein mit dem Wünschen ist es leider nicht genug, man muß auch wollen!" (Allg. Ztg.)

Neusüdamerikanische Staaten.

Die Elberfelder Allgemeine Zeitung enthält im neuesten Blatte Folgendes: „Wir vernehmen eben durch gefällige Mittheilungen, daß der Rebellen-General Santa-Ana sich den 28. December dem Befehlshaber der Regierungs-Truppen von Mexiko, dem General Calderon, übergeben habe, welcher bereits auf dem Marsche nach der Hauptstadt begriffen sey, um die Rebellen daraus zu vertreiben. General Cortazar von Guanajuta traf seine Anstalten, um ebenfalls nach Mexiko mit einem bedeutenden Heere, das er aufgebracht hatte, seine Richtung zu nehmen. Unter den in Mexiko geplünderten Häusern nennt man 400 mexikanische, 40 spanische und mehrere englische, französische und amerikanische. Die Rebellen haben ihren General Guerrero zum Kriegsminister gemacht."

Miscellen.

Wegen der so außerordentlich niedergedrückten Preise von Seide hatte in London die ostindische Compagnie in ihrem öffentl. Verkaufe dieses Artikels einhalten müssen.

Nachrichten aus Leipzig zufolge, hätte das dortige Handlungshaus, dem die Metalliques-Obligationen zugehörten, um deren Betrag kürzlich ein dortiger Wechselsensal von einem fremden Gauner, betrogen ward, mit diesem unglücklichen Sensal einen Vergleich getroffen, wornach dieser nur ein Viertel des ganzen Schadens zu tragen hat. — Es dürfte übrigens scheinen, als habe man noch keineswegs die Hoffnung aufgegeben, jenes Gauners selbst, oder doch der von ihm entwendeten Effecten habhaft zu werden; denn ein namhaftes und geachtetes Hamburger Haus hat dem Leipziger eine Assecuranz-Prämie von 50 pCt. auf den Werth jener Effecten geboten, was indessen seither von dem Letztern noch nicht angenommen ward.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter Bertha mit dem hiesigen Kaufmann Herrn J. Stern jun. beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 12. März 1829.

Heutzfeld jun. nebst Frau.

Als Verlobte empfehlen sich

Bertha Heutzfeld.
J. Stern junior.

Todes-Anzeigen.

Das am 4ten d. zu Sodow bei Lublinitz am Nervenschlage erfolgte plötzliche Ableben unserer Nichte und Cousine, des Fräuleins Charlotte v. Reisewitz, machen allen Verwandten und Freunden mit betrübten Herzen bekannt:

Josephine v. Salis.
Emilie v. Salis, Stifts-Fräulein in Barschau.
Louise v. Salis.

Gestern Abend ¾ auf 12 Uhr, verschied meine innig geliebte Frau Wilhelmine, geborne von Ballidos, an den Folgen einer Rückenmark- und Leber-Entzündung, nachdem sie 7 Tage namenlos gelitten hatte. Nur das Bewustsein eines Wiedersehns im bessern Jenseits, vermag mich und meine drei mutterlosen Waisen am Grabe zu trösten. Unter Verbittung aller Beileidsbezeigung mache ich dies allen entfernten Verwandten und Freunden hierdurch bekannt.

Breslau den 12. März 1829.

Carl Würing, Königl. Provinzial-Stempel-Fiskalats-Aktuar.

Fr. z. ⊙. Z. 17. III. 6. R. u. T. ▭. I.

H. 16. III. 6. R. □. II.

H. 18. III. 6. Tr. ⊔. I.

Pr. △. 23. III. 5. allg. Tr. △. I.

Beilage zu No. 63. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 14. März 1829.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Beckmann, E. L., die landwirthschaftliche doppelte Buchhaltung, oder vollständige Anleitung eine jede Landwirthschaft nach den Grundsätzen der doppelten oder italienischen Buchhaltungswissenschaft zu berechnen ꝛc. gr. 8. Cöslin. brosch. 2 Rthlr. 8 Sgr.

Des August Wünschelmanns goldne Wünschelruthe, oder die entdeckten Geheimnisse, wie derselbe als ein Mann mit etlichen hundert Gulden zu wirthschaften anfing und mit vielen tausend Gulden Gewinn ein hohes, glückliches Alter erreichte. gr. 8. München. br. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Handbuch der Philosophie und der philosophischen Literatur. Von W. T. Krug. 2 Bde. 3te verm. Aufl. gr. 8. Leipzig. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Johann Georg Forster's Briefwechsel. Nebst einigen Nachrichten von seinem Leben. Herausgegeben von Th. H. geb. H. 2r Thl. gr. 8. Leipzig. 3 Rthlr. 20 Sgr.

Rudolph, J. K., Die Hausmaurerkunst. Handbuch zum praktischen Unterrichte für Maurer und Steinhauer. Nebst 19 lith. Tafeln. gr. 4. Cassel. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Bekanntmachung
wegen Verkauf oder Vererbpachtung der Brau- und Brennerei zu Neuhoff, Domainen-Amts Trebnitz.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 22sten v. M., wegen Verpachtung der Brau- und Brennerei zu Neuhoff, Domainen-Amts Trebnitz, bringen wir hiermit noch nachträglich zur Kenntniß des Publikums, daß in dem dieserhalb auf den 3. April a. c. anstehenden Termin, im Lokale des Königl. Steuer- und Rent-Amts Trebnitz, auch Gebote auf Kauf- oder Erbpacht werden angenommen werden, und können auch dieserhalb die Bedingungen in unserer Domainen-Registratur, so wie beim Rent-Amt zu Trebnitz eingesehen werden. Breslau den 3. März 1829.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten u. direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Die zu dem Domainen-Rent-Amte Strehlen gehörige, nahe vor der Stadt Strehlen gelegene Branntweinbrennerei soll meistbietend verkauft, den Umständen nach aber auch anderweitig auf 3 Jahre vom 1sten April d. J. ab verpachtet werden. Dazu ist auf den 23sten d. M. ein Bietungs-Termin vor dem Rent-Amte Strehlen angesetzt worden, welches nicht nur die Bedingungen vorher zur Einsicht vorlegen, sondern auch die aufgestellten Objecte vorzeigen, überhaupt aber alle auf die Sache Bezug habende Auskunft ertheilen wird. Breslau den 12ten März 1829.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten u. directe Steuern.

Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Königl. Kriegs-Ministerii zu Berlin, Abtheilung der Militair-Wittwen-Anstalt, ist die Subhastation der, im Fürstenthum Breslau und dessen Trebnitzschen Kreise gelegenen Güter: Hennigsdorff und Kunzendorff nebst Zubehör, welche im Jahre 1827 nach der, dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, ersteres auf 21,523 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf., letzteres auf 19,904 Rthl. 1 Sgr. 4 Pf., zusammen auf 41,427 Rthl. 18 Sgr. abgeschätzt sind, von uns verfügt, und da sich in den früher angestandenen Bietungsterminen, keine Licitanten eingefunden, ein anderweiter und zwar peremtorischer Bietungstermin auf den 1sten Mai 1829 Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn v. Wedel, im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause anberaumt worden. Es werden daher alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert: in diesem Termine in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar, aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien — wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft, die Justiz-Commissionsräthe Cogho und Morgenbesser und der Justiz-Rath Wirth vorgeschlagen werden — zu erscheinen, die Bedingungen des Kaufs zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolge. Als Bedingungen sind vorläufig vorgeschlagen, daß: 1) die Zahlungsfähigkeit der Kauflustigen nachgewiesen werden muß; 2) der Verkauf ohne Gewähr erfolgt, Nutzen und Gefahr mit dem Tage der Adjudication an den Käufer übergehen; 3) die Dienst- und Pacht-Contracte erfüllt, die Auseinandersetzungen mit dem Pachtbrauer und dem Kunzendorffer Müller vom Käufer übernommen werden müssen; 4) die Verhältnisse mit den bäuerlichen Einsassen nach dem bestehenden Arrangement eintreten und der Käufer die darin stipulirten Bedingungen übernimmt; 5) der Zuschlag nicht eher als 6 Wochen nach abgehaltenem peremtorischen Bietungstermine erfolgen kann und daß der Meistbietende daher 6 Wochen nach diesem Termine noch an sein Gebot gebunden ist; 6) die Natural-Ueber-

gabe nicht früher erfolgen darf, als bis ein Drittel der Kaufgelder bezahlt ist; 7) die Kosten der Taxe und Subhastation aus der Kaufgeldermasse entnommen werden, die der Adjudication und des Werthstempels aber, von dem Käufer getragen werden müssen.

Breslau den 2. December 1828.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Edictal-Vorladung.

Ueber die künftigen Kaufgelder des im Guhrauschen Kreise zu Czauden Recht gelegenen, und zum Nachlaß des Königlichen Hauptmanns von der Armee, Constantin August von Triebel gehörigen Guts Rayschen, ist heute auf den Antrag eines Realgläubigers, des Kaufmanns Abraham Samuel Fraustadt zu Liegnitz der Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Alle diejenigen, welche an diese Kaufgelder Ansprüche zu haben vermeinen, werden hierdurch vorgeladen, in dem vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn von Diebitsch auf den 16ten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumten Liquidations-Termine in dem Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts persönlich oder durch einen gesetzlich zuläßigen Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Ansprüche vorschriftsmäßig zu liquidiren, dieselben auch in einer besonders einzureichenden Liquidations-Schrift oder zum Protocoll zu verificiren. Die Nicht-Erscheinenden werden in Gemäßheit der Verordnung vom 16. Mai 1825 durch ein unmittelbar nach Abhaltung dieses Termins abzufassendes Präclusions-Erkenntniß mit ihren Ansprüchen von den Kaufgeldern des Grundstücks ausgeschlossen, und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden soll, auferlegt werden. Die Gläubiger, welche nicht zu Breslau ihren Wohnsitz haben, werden aufgefordert, unter den nachstehenden Justiz-Commissarien: Dietrichs, Paur und Kletschke, einen zu ihrem Bevollmächtigten zu erwählen, und ihn mit Information und einer Vollmacht zur Führung des Prozesses, und nach Vorschrift des §. 97. Tit. 50. der Prozeß-Ordnung, zur fernern Wahrnehmung ihrer Gerechtsame und ihres Interesses zu versehen.

Breslau den 20sten Januar 1829.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Offener Arrest.

Nachdem heute über den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Königl. Banko Direktors Johann August Seebert der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet, und der offene Arrest verhängt worden ist, werden alle diejenigen, welche zur Masse gehörende Gelder, oder geldwerthe Gegenstände in Händen haben, hiermit angewiesen, solche binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Königl. Ober Landes Gerichte anzuzeigen und mit Vorbehalt ihrer Rechte zur gerichtlichen Verwahrung anzubieten. Im Fall der Uebertretung dieser richterlichen Aufforderung wird jede an die Erben oder sonst einen Dritten geschehene Zahlung oder Auslieferung für nicht geschehen geachtet und das verbotwidrige Gezahlte oder Ausgeantwortete für die Masse anderweit von dem Uebertreter beigetrieben werden. Inhaber von solchen zur Masse gehörenden Geldern, oder geldwerthen Gegenständen, welche sie binnen jener Frist nicht anzeigen, gehen ihrer daran habenden Unterpfand- und andern Rechts verlustig. Breslau den 18. Februar 1829.

Königlich Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über die künftigen Kaufgelder des dem Gräupner Scholz gehörigen hieselbst in der Graupen-Gasse No. 1568 belegenen Hauses auf den Antrag des Susanne Beate Kopkeschen Nachlaß Curators Justiz-Commissarius Hirschmeyer am 3ten d. Mts. eröffneten Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 18ten Juny c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien, Landes-Gerichts-Rath Hartmann und Ober-Landes-Gerichts-Assessor Jungnitz vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll. Breslau den 6ten Februar 1829.

Königl. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Vom dem Königl. Stadt Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den auf einen Betrag von 7229 Rthr. 6 Sgr. 3 Pf. manifestirte, und mit einer Schulden-Summe von 7814 Rthr. 18 Sgr. 5 Pf. belasteten Nachlaß der Anna Susanna verwittwet gewesenen Krambäudler Kretschmer, gebornen Rein, auf Antrag des Königlichen Stadt Waisen Amtes am 17ten Februar d. J. eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekann-

ten Gläubiger auf den 19ten Juni c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober Landes Gerichts Assessor Freiherrn v. Reibnitz angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz Commissarius Pfendsack, Justizrath Merkel und Ober Landes Gerichts Assessor Jungnitz vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs = Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 17ten Februar 1829.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend des Dorfes Klein = Hoschütz sind am 16. d. M. Abends um 7 Uhr 2 Centner 40 Pfd. Zucker in 18 Hüten und 57 Pfd. Caffee von Grenz = Beamten angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen, und diese so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens am 14. März c. sich in dem Königl. Haupt = Steuer = Amte zu Ratibor zu melden, ihre Eigenthums = Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle=Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau den 25sten Februar 1829.

Der Geheime Ober=Finanz=Rath und Provinzial=Steuer=Direktor. v. Bigeleben.

Auction.

Es sollen am 16. März c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19 auf der Junkernstraße verschiedene Effecten, bestehend in Betten, Leinen, guten Möbeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 28. Februar 1829.

Königl. Stadtgerichts=Executions=Inspection.

Bekanntmachung.

Es sollen folgende Batteriebau=Materialien, welche die Königliche 6te Artillerie=Brigade zu ihren diesjährigen Uebungen bedarf, zur Lieferung an den Mindestfordernden verdungen werden, als: 250 Bohlen à 9' lang 1' breit 3" stark, 20 Stück Kreutzholz à 18' lang 6" im Quadrat stark, 6 Stück Kreutzholz à 14' lang 6" im Quadrat stark, 30 Stück Kreutzholz à 12' lang 6" im Quadrat stark, 85 Stück Kreutzholz à 9' lang 5" im Quadrat stark, 10 Schock Bretter à 15' lang 1' breit 1" stark, 60 Distancestangen à 25' lang 2" am Zopf stark, 1650 Kubickfuß kiefernes Stammholz, sämmtl. von Kiefernholz. Hierzu ist ein Licitations=Termin auf den 16. März Vormittags um 11½ Uhr angesetzt und werden Lieferungsfähige eingeladen, an diesem Tage im Bürgerwerder, Kaserne No. 4. Stube No. 45. zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben, worauf der Mindestfordernde nach Stellung einer Caution von ¼ des Werthes der Lieferung den Zuschlag zu gewärtigen hat. Die näheren Lieferungs=Bedingungen sind täglich bei dem mitunterzeichneten Feuerwerks = Lieutenant, Mathiasstraße No. 12., wie auch am Termine selbst einzusehen.

Breslau den 27. Februar 1829.

Jenichen, Major u. Abtheilungs=Kommandeur der Artillerie. Opitz, Feuerwerks=Lieutenant.

Edictal = Citation.

Der Lohnbrauer Anton Knispel, ehemals in Diensten des Brauereipächter Löbel Perls & Comp. zu Zabrze, nachher in Ziemientschütz bei Peiskretscham, ist in der gegen den Löbel Perls & Cons. wegen unversteuerter 62 1/2 Pfund Braumalz und versteckt vorgefundener 1 Centner 28 Pfund dergleichen, schwebenden fiscalischen Untersuchungs=Sache der Theilnahme denuncirt. Ich habe daher zu seiner Vernehmung resp. Verantwortung einen Termin auf den 25sten April c. a. V. M. 9 Uhr hier anberaumt, wozu ich ihn unter der Warnung vorlade, daß bei seinem Außenbleiben er der Theilnahme an der denuncirten Steuer=Defraudation in Contumaciam für überführt und geständig wird erachtet und demnach nach §. 61. des Gesetzes vom 8ten Februar 1819 und der Allerhöchsten Cabinetsordre vom 10ten Januar 1824 gegen ihn erkannt werden wird. Dem Anton Knispel wird zugleich eröffnet: daß die Bestimmungen dieser Gesetze auch für den Fall gegen ihn in Anwendung kommen wird, daß er seine Unschuld nicht genügend darthut, weshalb ich denselben anweise, sich auf seine Vertheidigung gehörig vorzubereiten und alle schriftlichen sich in seinen Händen befindenden Urkunden, welche zu seiner Vertheidigung dienen können, in term. präf. zur Stelle zu bringen. Pleß den 10ten Februar 1829.

Der Königl. Haupt = Zoll = Amts = Justiziarius und Untersuchungs = Richter. Hanke.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Peruquier Johann Gottlieb Scholtzeschen Nachlaß-Curators, Justiz-Commissarius Herrmann, soll das zum Nachlaß des verstorbenen Peruquier Scholz gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweiset, im Jahre 1829 nach dem Material- und Ertrags-Werthe durchschnittlich auf 885 Rthr. 8 Sgr. 6 Pf. abgeschätzte Haus No. 119. auf der Nagelschmidt-Gasse hieselbst gelegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen, in den hierzu angesetzten Terminen, nemlich den 21sten April a. c. und den 21sten May d. J. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 22sten Juny d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Thiel in unserm Partheyen-Zimmer zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und sofern gesetzliche Umstände nicht eine Ausnahme gestatten, zu gewärtigen, daß demnächst der Zuschlag an den Meist- und Bestbiethenden erfolgen werde.

Brieg den 19ten Februar 1829.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Verpachtung.

Die Güter der Freien Standesherrschaft Goschütz sollen im Ganzen oder theilweise verpachtet werden und steht dazu Termin auf den 5ten Mai in loco Goschütz Vormittags 9 Uhr im unterzeichneten Rent-amt an, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden, mit dem Bemerken: daß die Pachtbedingungen vom 25sten März an daselbst einzusehen sind.

Goschütz den 11ten März 1829.

Freistandesherrliches Rent-Amt zu Goschütz.

Bekanntmachung.

Es soll das Brau- und Branntwein-Urbar zu Schwarzwaldau, Landeshuter Kreises, von Termino Johanni 1829 ab, anderweitig verpachtet werden. Pacht- und Cautionsfähige können die nähern Bedingungen in Schwarzwaldau selbst beim landschaftlichen Sequester Herrn Hensel einsehen und ihre Gebote zur weitern Veranlassung schriftlich abgeben.

v. Mutius, als landschaftlicher Curator.

Brau- und Branntwein-Urbar-Pacht.

Bei dem Dominium Gallowitz, Breslauer Kreises, wird Termino Michaelis 1829 das Brau- und Branntwein Urbar pachtlos, und können sich cautions- und zahlungsfähige Pachtlustige beim dasigen Wirthschafts-Amt melden.

Wiener Herren-Hüte

in neuester Façon und feinster Qualité empfiehlt

Joseph Stern,

Ecke des Ringes und der Oderstraße, im ehemaligen Sandretzkyschen Hause.

Anzeige.

Wegen Veränderung meines Wohnortes wünsche ich mein Gut Seifrodau bei Wohlau zu verkaufen oder auf 12 Jahre zu verpachten. Die Lage ist herrlich, Wohn- und Wirthschafts-Gebäude sind massiv und bequem. Es werden in jedes der 3 Felder 500 Scheffel Getreide gesäet; der Boden ist fruchtbar und im besten Düngungs-Zustande; die Schäferei von ausnehmender Feinheit und frei von Erbkrankheiten. Das Nähere ist auf benanntem Gute zu erfahren.

v. Werder.

Verkaufs-Anzeige.

Ein Comptoir Schreibpult mit einem Brief-Aufsatz, nebst einer Parthie Rohrstühle und Tische und einem Fortepiano mit Flöten, sind wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, in Freyers-Ecke am großen Ring No. 12. zwei Treppen hoch beim Eigenthümer.

(Haus mit Wachsleinwand-Bude zu verkaufen.) Ein in einer hiesigen Vorstadt belegenes Haus mit Hofraum und einem Gärtchen, nebst einer Wachsleinwand-Bude und den dazu gehörigen Utensilien ist zu verkaufen, wo? sagt der Eigenthümer Graupenstraße No. 4.

Stähre-Verkauf.

Zweijährige Stähre, von reiner Abstammung aus der königl. sächsischen Stammschäferei zu Lohmen und hochfein, stehen wieder auf dem Dominium Groß Rake bei Breslau zum Verkauf.

v. Boguslawski.

Kartoffel-Verkauf.

Drei hundert Scheffel ächt englische, völlig gut und rein erhaltene Kartoffeln, zum Saamen wegen ihres hohen Ertrages vorzüglich brauchbar, sind zu verkaufen auf der Freischoltisei zu Jordansmühle.

Jordansmühle den 9. März 1829.

Zu verkaufen.

In Stargardt in Pommern ist ein Wohnhaus mit dazu gehörigen Neben-Gebäuden und darin geführten Geschäften, nebst Garten und Wiesen zu verkaufen und sind Unterzeichnete beauftragt, auf portofreye Anfragen ein Näheres mitzutheilen.

Carl & Eduard Rößlicke, in Breslau.

Auction.

Den 24sten März Vormittags 11 Uhr werden auf dem Blücher-Platz zwei große gut eingefahrene Rappen, Engländer, 8 und 9 Jahr alt, wegen Abreise des Besitzers öffentlich versteigert werden.

Piere, Auctions-Commiss.

Capital = Gesuch.

2400 Rthlr. werden auf ein neugebautes, großes, massives Haus, zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Das Nähere hierüber zu erfragen bei dem Bäckermeister Herrn Beinert, Stockgasse No. 12.

* * Klee=Saamen=Einkauf. * *

Schöner, ungedörrter, rother und weißer Klee=Saamen wird zu kaufen gesucht und erbittet sich Proben und billigsten Preis

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 10.

Literarische Anzeige.

Bei Gerhard in Danzig ist erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring= und Kränzelmarkt=Ecke) zu haben:

Ueber die Erkennung und Cur der Krankheiten der Schaafe. Von L. Wagenfeld. 8. 22½ Sgr.

Literarische Anzeige.

Auf folgende wichtige Werke glauben wir aufmerksam machen zu müssen:

Die Essigsiederei,
vollständig
wissenschaftlich und praktisch
dargestellt
von
Johann Carl Leuchs.
8. geh. Preis 20 Sgr. (Enthält viele neue Versuche.)

Zusammenstellung
der in den letzten 30 Jahren in der
Gerberei und Lederfabrikation
gemachten
Verbesserungen.
Von Joh. Carl Leuchs. Mit Holzschnitten.
gr. 8. geh. 27 Sgr.

Vorstehende Werke sind bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring= und Kränzelmarkt=Ecke) zu haben.

Literarische Anzeige.

Das Monatsblatt März von dem Hrn. Antiquar Kronecker zu Liegnitz, wie auch ein fünf Bogen starker Katalog von der am 23sten d. M. zu Hirschberg beginnenden Bücher=Auction, sind, beide gratis zu haben, bei Ernst, Antiquar.

Bekanntmachung.

Das Rückertsche große Meubles=Magazin an der Maria Magdal. Kirche, Altbüßer Straße No. 10., hat im Laufe der stillen Wintermonate das Lager durch Anschaffung neuer Waaren in schönster Auswahl, vorzüglich in Mahagony=, Zuckerkisten= und Birken=Meubles, und Trimeaux von besonderer Größe und Schönheit, nach den neuesten Desseins sehr vermehrt, und empfiehlt sich unter Versicherung der billigsten Preise zu geneigter Abnahme bestens.

Anzeige.

Einem Hochgeehrten Adel und sämmtlichen Hochzuverehrenden Einwohnern von Ober= und Nieder=Schlesien mache ich hierdurch die ergebenste Anzeige: daß ich mich schon seit 6 Jahren als Stuben= und Oel=Maler etablirt habe und diese Zeit über einen jeden mit meiner Arbeit größter Zufriedenheit verlassen habe, da ich es aber in meiner Kunst so weit gebracht habe, nach jetziger Verfassung einen jeden Kenner mit neuen Berliner und Wiener Façons zufrieden zu stellen so verspreche einen jeden der mich mit Arbeit begünstigen wird, prompte und reelle Bedienung und billig möglichste Preise. Brieg den 12. März 1829.

Carl Reining, Bürger und Maler,
Friedrichs=Straße No. 441.

* * Anzeige. * *

Neben meinem Kolonial=Waaren= und Wein=Handel werde ich mich auch dem Speditions- und Commissions-Geschäft mit Sorgfalt unterziehen, welches ich meinen Geschäftsfreunden und dem handelnden Publikum anzuzeigen mich beehre.

Durch Umsicht, prompte, wie auch billige Bedienung, werde ich bemüht seyn, das in mich gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen und mir zu erhalten.

Eduard Thamme in Oppeln.

Sehr feine englische Filz= und Mailändische seidene Herren= und Domestiken=Hüte

erhielten so eben in größter Auswahl und verkaufen solche zu sehr wohlfeilen Preisen.

Hübner & Sohn
dicht neben der Naschmarkt=Apotheke zum goldnen Hirsch, ohnweit der Schmiedebrücke No. 43.

Holländischer Canaster No. 2.

von Van der Huysen & Comp. in Amsterdam in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund-Paketen, braun Papier, welcher schon seit mehreren Jahren lagert, und von feiner und leichter Qualité ist, empfehle ich nun, um damit aufzuräumen, weit unterm Fabrik-Preis und zwar

pro Pfund 8 Sgr.
bei 2 Pfund à 7 1/2 Sgr.
bei 6 Pfund à 7 Sgr.

Bemerkenswerth ist, daß dieser Tabak beinahe gar keine Strünke hat, und doch sehr anhaltend und gut brennt, daher er so manchem Raucher sehr willkommen seyn dürfte.

G. B. Jäkel,
am Ringe (Naschmarkt) No. 48.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 1sten Courant-Lotterie traf in meine Einnahme:

200 Rthlr. auf No. 17671.
100 Rthlr. auf No. 12593.
100 Rthlr. auf No. 13042.
50 Rthlr. auf No. 444.
50 Rthlr. auf No. 13010.
50 Rthlr. auf No. 13096.
30 Rthlr. auf No. 255 13073.
15 Rthlr. auf No. 253 59 60 434 38 42 45 49 2267 4248 6191 12577 80 82 89 99 13002 4 14 22 31 32 34 39 40 43 64 80 82 84 87 90 17663 72 77 85 89 91 92 93 95 96 97 20657 58 59 60.

Kaufloose zur 3ten Klasse 59ster Lotterie (Ziehung den 17. März) und Loose zur 2ten Courant-Lotterie, empfiehlt

H. Holschau der ältere
Reusche-Straße im grünen Polacken.

In der 1sten Courant-Lotterie traf in meine Einnahme:

500 Rthlr. auf No. 14582.
100 Rthlr. auf No. 14570.
30 Rthlr. auf No. 4065 6502 6520 9026 9028.
15 Rthlr. auf No. 4052 56 68 72 6501 7 8 9 11 14 17 18 23 25 9021 22 29 31 14572 74 75 76 77 81 84 88 89 90 98.

Mit Kaufloosen zur Klassen- und Loosen zur 2ten Courant-Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Gerstenberg,
Schmiedebrücke No. 1. (nahe am Ringe.)

Lotterie-Nachricht.

Bei Ziehung der Ersten Courant-Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

No. 21335 mit Rthlr. 200;
No. 473. 493. 21320 mit Rthlr. 30. und
15 Rthlr. auf 457. 459. 465. 466. 476. 498. 482. 487. 490. 494. 495. 8675. 21305. 21308. 21317. 21322. 21326. 21329.

Friedrich Ludwig Zipffel.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 1sten Courant-Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

1 Gewinn zu 2000 Rthlr. auf No. 7886.

1 Gewinn zu 500 Rthlr. auf No. 16679.
2 Gewinne zu 200 Rthlr. auf No. 3087 und 8628.
3 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 3089 8609 und 22381.
14 Gewinne zu 50 Rthlr. auf No. 3099 4211 4237 6102 6153 7874 7898 8644 16615 16646 16653 22364 22372 u. 22374.
18 Gewinne zu 30 Rthlr. auf No. 3077 4212 6195 7801 7811 7822 8611 8640 8653 16613 16630 16637 16648 16654 16690 22317 22327 und 22388.
159 Gewinne zu 15 Rthlr. auf No. 3001 5 11 14 15 18 22 25 26 28 29 34 39 42 44 48 53 54 63 64 68 69 73 76 81 82 90 3100 4203 4 5 6 10 13 18 21 27 30 48 6113 15 16 20 23 30 38 39 45 47 48 50 56 59 65 76 79 85 86 88 91 97 7803 4 5 8 14 16 18 29 44 51 54 58 64 68 71 72 73 75 79 80 82 95 8603 4 7 10 21 23 25 33 41 43 50 60 61 64 66 70 71 75 77 79 80 86 89 90 98 16601 14 20 22 25 29 36 39 42 47 49 57 65 66 71 74 78 81 85 91 94 98 22303 5 12 13 18 20 22 24 26 28 32 33 34 36 39 40 47 49 54 56 57 58 67 71 73 76 86 93 96.

Mit Kaufloosen zur 3ten Klasse 59ster Lotterie und Loosen der 2ten Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Jos. Holschau jun.,
Blücherplatz nahe am großen Ring.

Lotterie-Anzeige.

Bei Ziehung der 1sten Courant-Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Einnahme gefallen, als:

500 Rthlr. auf No. 22838.
100 Rthlr. auf No. 11349.
50 Rthlr. auf No. 16792 23720 23721.
30 Rthlr. auf No. 11308 35 14795 16723 16731 41 64 99 23719 96.
15 Rthlr. auf No. 3303 8 10 14 15 16 19 38 11301 4 10 11 13 16 19 22 36 38 39 40 44 45 55 58 71 73 77 94 97 14767 71 14772 73 80 87 88 89 91 92 93 14800 16702 8 10 11 16 30 32 33 34 42 51 59 62 69 73 74 89 16800 21772 74 75 76 21778 22806 19 25 26 61 64 66 67 80 23705 15 16 22 27 38 48 51 58 65 67 68 69 75 76 81 84 87 97.

Schweidnitz den 12. März 1829. Gebhard

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 1sten Courant=Lotterie fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

500 Rthlr. auf No. 9113 12245.
200 Rthlr. auf No. 12247.
100 Rthlr. auf No. 14068 16033 47 16354.
50 Rthlr. auf No. 9103 12235 14041 74 16041 17750 18068 95.
30 Rthlr. auf No. 3103 8 9109 27 12220 26 34 76 91 14004 61 16002 30 16355 93 17702 21 37 18072 73.
15 Rthlr. auf No. 3105 9 13 14 15 18 21 9106 8 18 29 33 36 37 41 44 47 12203 4 7 8 9 27 32 46 62 63 66 67 69 70 71 73 78 82 90 92 95 97 99 14001 2 11 22 27 28 31 32 34 35 36 48 53 57 59 65 66 75 76 77 82 84 86 90 92 93 94 99 16008 9 11 12 15 18 23 28 31 34 39 42 50 16351 59 96 98 99 17706 8 9 10 11 22 23 24 36 38 44 45 46 18059 60 62 67 74 79 81 84 18100.

Mit Loosen zur 2ten Courant=Lotterie so wie mit Kaufloosen zur Klassen=Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 1sten Cour.=Lotterie traf in meiner Einnahme unter andern Gewinnen auch

1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 7886.

Mit Kaufloosen zur 59sten Lotterie und Loosen zur Cour.=Lotterie empfiehlt sich hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst. Julius Steuer am Ringe No. 10.

Kaufloose zur Classen= und Loose zur Courant=Lotterie sind zu haben bei Stern am Ringe No. 15.

Bekanntmachung.

Der Vermiether Bretschneider ist jetzt in der Baude an der grünen Röhre, auf dem Ringe.

Verlaufner Hühnerhund.

Es hat sich am Letzten vorigen Monats ein junger, mehr weiß als braungesprenkelter, etwas flockhäriger Hühnerhund von kleiner Race, mit braunem Kopf, braunen Behängen und einer langen Ruthe vor dem Oblauerthor verlaufen. Er hört auf den Namen Picas. Wer diesen Hund zurückbringt, empfängt außer Erstattung der Fütterungs=Kosten noch eine angemessene Belohnung vom Eigenthümer, Klosterstraße Nro. 42., welcher zugleich einen Jeden vor dem Ankauf dieses Hundes warnigt.

Verlorner Hund.

Wer einen, seit dem 10ten huj. abhanden gekommenen, schwarzen, mit weißer Kehle und einem grünledernen Halsbande versehenen Newfoundland=Hund — vor dessen Ankauf hiermit Jedermann gewarnt wird — auf der Büttnerstraße Nro. 4. abgiebt, erhält 1 Rthlr. Belohnung.

Große Wohnung auf nächste Johanni zu vermiethen.

Im Kornschen Hause, auf der Schweidnitzer=Straße, ist der zweite Stock, enthaltend 12 Piecen, alle im besten Zustande, Malerei, Tapeten=Fußboden, Doppelfenster, Küche, sind sauber und elegant gehalten. Keller und Bodengelaß hinlänglich, nur keine Stallung und Wagenplatz befindet sich dabei. Nähere Nachricht beim Eigenthümer.

Ein Quartier von 3 Stuben, nöthigenfalls mit Pferdestall und Wagenplatz, Tauentzinstraße No. 2. vor dem Schweidnitzer Thor, steht an einen (Einzeln) stillen Miether zu vermiethen und auch bald zu beziehen. Auskunft beim Eigenthümer in Freyers=Ecke am großen Ring No. 12. zwei Treppen hoch.

Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen: 1stens, auf der Schuhbrücke No. 69. ist die Bäckerei nebst Zubehör, wie auch der 2te und 3te Stock zu vermiethen. 2tens, neue Sandstraße No. 2. ist eine Tischler=Gelegenheit, auch der 2te Stock vorn heraus so wie 2 und 3 Zimmer bald zu beziehen, auch daselbst zu erfragen.

Zu vermiethen und Term. Ostern a. c. zu beziehen, ist eine sehr freundliche Wohnung, bestehend in 3 Stuben, einer Alkove nebst Zubehör, auf der Weidenstraße sub neue No. 26, neben der Stadt Paris. Das Nähere beim Kaufmann G. L. Hertel, Nicolaistraße No. 7.

Zu vermiethen ist Term. Ostern am Ringe No. 34, ein großes heizbares Local, nebst Keller, Gewölbe und Wohnung, welches zu einer Liqueur=Fabrik, Weinhandlung auch Handlungs=Comptoir sich eignet.

Wohnungen zu vermiethen.

In No. 7. auf der Nicolai=Straße (Herrenstraßen=Ecke) ist der 2te Stock, bestehend aus 7 Stuben, einer Alkove, lichter Küche nebst Kellern und Bodengelaß an Termino Johanni, so wie eine Wohnung von vier Stuben nebst Zubehör an Term. Ostern a c. zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann G. L. Hertel, im Gewölbe Parterre.

(Zu vermiethen) und zu Johanni zu beziehen ist am Rathhaus=Bezirk eine sehr bequem eingerichtete Wohnung von 6 Stuben, Küche, Speisekammer, reichlichen Boden und Kellergelaß, für den sehr billigen jährlichen Miethzins von 140 Rthlr. Das Nähere im Anfrage= und Adreß=Büreau im alten Rathhaus am Ringe.

Eine Wohnung nebst Keller zu einer Büttnerwerkstatt oder einem ähnlichen Metier, ist zu vermiethen. Das Nähere Messergasse No. 2. bei der Wittfrau Thomas.

Literarische Nachrichten.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in jeder Buchhandlung (in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn) zu bekommen:

Ueber die Verbesserung und Mischung der Weine

oder die Kunst, ohne allen Nachtheil für die Gesundheit aus schlechten Weinen gute zu machen, wie auch Champagner-, Burgunder-, Rhein-, Muskat- und andere Weine auf die täuschendste Art nachzumachen sind; nebst einer Abhandlung über die Erkenntniß verfälschter Weine. Ein unentbehrliches Handbüchlein für Weinhändler und Weintrinker. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage. 8. brosch. 10 Sgr.

Außer den genannten Weinen, welches dieses Werkchen auf die täuschendste Art nachzumachen lehrt, enthält es auch die vortrefflichsten Rezepte zur Verbesserung saurer, schlechter, herber, wäßriger und kahmichter Weine. Ueberall sind die angegebenen Mittel als gut erkannt worden und das Buch hat sich eines erwünschten Beifalls zu erfreuen.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen (in Breslau an die W. G. Kornsche) versendet worden:

CORPUS IURIS CIVILIS.

Recognoverunt brevibusque adnotationibus criticis instructum ediderunt C. J. Albertus et Mauritius, Fratres Kriegelii. Editio stereotypa. Opus uno Volumine absolutum. Fasc. II. partem I. et II. (de Judiciis) Digestorum, sive Lib. I. — XI., nec non praemonitorum ad Fasc. I. continuationem continens.

I. Ausgabe auf f. französischen Velin-Papier 3 Rthlr. 15 Sgr.

II. Pracht-Ausgabe auf feinstem franz. Velin 4 Rthlr. 8 Sgr.

III. Ausgabe auf Schreibp. mit breitem Rand 4 Rthlr. 15 Sgr.

Dieses gelehrte, für den Gebrauch äusserst zweckmässig eingerichtete, schön ausgestattete Werk ist besonders beifällig aufgenommen worden, wovon der so sehnelle Absatz der ersten Auflage von 1000 Abzügen der Stereotypen-Platten zeugt.

Das erste Fasc. wird so eben neu gedruckt und an dem dritten wird mit regem Eifer gearbeitet.

Die dem zweiten Fasc. beigegebene Fortsetzung der Vorbemerkungen in lateinischer Sprache wird für den Freund juristischer Kritik vieles Interessante enthalten.

Allgemeine Encyklopädie

der gesammten Land- und Hauswirthschaft der Deutschen, mit gehöriger Berücksichtigung der dahin einschlagenden Natur- und andern Wissenschaften. Ein wohlfeiles Hand- und Hülfsbuch für alle Stände Deutschlands; zum leichtern Gebrauch nach den 12 Monaten des Jahres in 12 Bände geordnet, ꝛc. Oder

allgemeiner und immerwährender Land- und Hauswirthschafts-Kalender.

Bearbeitet von einer Gesellschaft von Gelehrten. Herausgegeben vom Adjunktus Dr. C. W. E. Putsche. 6ter Band. 43½ Bogen und 7 Kupfer.

Ausgabe No. 1. auf gutem Druckpapier Preis 1 Rthlr. 27 Sgr.

Ausgabe No. 2. auf f. fr. Druckpapier Preis 2 Rthlr. 20 Sgr.

Die bisher erschienenen 5 Bände zusammen von 208 Bogen, 37 Kupfern und 7 Tabellen kosten

Ausgabe No. 1. 9 Rthlr.

Ausgabe No. 2. 12 Rthlr. 18 Sgr.

Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. v. d. Osten, Major, von Ohlau; Hr. Braune, Gutsbes., von Grochau; Hr. v. Köckritz, von Mechow; Hr. Jacob, Kaufmann, von Berlin; Hr. Hinsch, Kaufmann, von Lette. — Im Rautenkranz: Herr Winkler, Spediteur, von Kosel. — Im blauen Hirsch: Hr. Seycke, Kaufm., von Berlin. — Im goldnen Zepter: Hr. Baron v. Obernitz, von Magnitz. — In zwei goldnen Löwen: Hr. v. Scheliha, von Schwierse; Hr. v. Lessel, von Naucke; Hr. Sachs, Kaufmann, von Guttentag. — In der goldnen Krone: Hr. Bartsch, Kaufmann, von Reichenbach. — Im weißen Storch: Herr Becker, Fabrikant, von Ober-Peilau; Hr. Jost, Commissionair, von Schweidnitz. — Im Privat-Logis: Hr. v. Poser, Kammerherr, von Droschkau, Schuhbrücke Nro. 3; Frau Gräfin v. Schlabrendorff, von Puditsch, Ohlauerstraße Nro. 38.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.